



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 32. Dixit itaque Pilatus: ergo Rex es tu? Respondit Jesus: tu dicis, quia Rex sum ego. Joan. 18. Da sprach Pilatus: bistu dan ein König. Jesus antwortet: du sagsts/ dan ich bin ein König.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Job. 4
Pl. 82

habe einhalten können / daß er sich nicht habe gerochen an seine Feinde / die er konte / wie Job sagt / vertilgen und zerblasen wie ein Stopffel der Erden. O was grosse Güte und Barmherzigkeit Gottes! wan uns etwas zuwider geschicht / wie lauter es? konte ich / wie wolte ich! sehet / Dieser Christus kan wohl / und will doch nicht straffen / daß er dich lehre ein Exempel der Langmüthigkeit zu folgen. Dis ist die erste Lehr / so wir nehmen auß diesem Christi Beyspiel einer so grossen Sanftmuth.

Zum zweyten lernen wir: obzwaren anseho / da Jesus leyden will / und das Werck der Menschlichen Erlösung erfüllen / seine Diener / so um Erhaltung seines Lebens streiten können / nicht anzunehmen gesinnet: so wird dannoch ein Zeit kommen / nemlich am Tag des allgemeinen Gerichts / da er ohne zweiffel viele Diener / so seine durch vielfältige unsere Sünd verletzete Ehr mit Raachnehmung verfechten werden / beruffen wird.

Sap. 5

Pugnabit cum eo orbis terrarum contra insensatos, die ganze Welt (auch die stumme Elementen) wird mit ihm streiten gegen die unwisige. Der sich anseho nicht wahret / von dem wirds alsdan heissen:

Pl. 7

arcum tetendit & paravit illum &c. Er hat gespannet seinen Bogen / halt ihn fertig / und hat auff ihm geleet tödtlich Geschöß / seine Pfeile hat er brunnend gemacht. Wer will und kan alsdan in sein flammendes Antlig hineinschauen? alsdan werden alle für Forcht verschmachten.

Luc. 21

s. 23

Sie werden zu den Bergen sagen: fallet über uns und ihr Hügel bedecket uns. O sanftmüthigster Jesu! laß uns deine Sanftmuth alhier so gebrauchen / daß wir ewiglich bey dir und deinen Dieneren seyn mögen / Amen.

Der Blitz-Flammen trägt in Händen /
Sein Nahm groß mach't zu Welt-Enden /
Der die Englen ohne Zahl
Hat zu Diener allzumahl /
Wird kein Hülf von ihnen haben /
Lern' O Christ! die Sanftmuths-Saaden.

EXHORTATIO 32.

Dixit itaque Pilatus: ergo Rex es tu? Respondit Jesus: tu dicis, quia Rex sum ego. Joan. 18.

Da sprach Pilatus: bistu dan ein König. Jesus antwortet: du sagst / dan ich bin ein König.

Ein

In grosse Würde/ König zu seyn: ein König hat viel zu sagen. Sa-
muel. da zu ihm das ganze Israel came/ damit er ihnen einen
König salbete/ sagte ihnen der Ordnung nach/ und erzählte dem
unwissenden Volck das Recht eines Königs und Macht desselben
auff diese Weise: Ewre Söhne wird er nehmen/ und setzen sie
auff seine Wagen/ und wird sie zu Reutheren für sich ma-
chen und zu Trabanten/ die für seinen Wagen herlauffen/
und er wird sie ihm zu Befelchshaberen und Hauptleuthen
verordnen: und wird sie zu Ackerleuthe machen/ die ihm sein
Acker bawen und Korn abschneiden: auch zu Schmiden/ die
ihme Kriegs-Rüstunge machen/ und was zu seinen Wagen
gehörig ist. Auch wird er ewre Töchter nehmen/ das sie ihm
Salben zurichten/ und seine Küche versehen/ und Brod ma-
chen. Zu dem wird er ewre allerbeste Aecker und Weingär-
ten und Delgärten nehmen/ und seinen Knechten geben. An
dem Tage werdet ihr schreien für dem Angesicht ewres Kö-
nigs/ den ihr erwahlet/ und der Herr wird euch nicht erhören.
Dies ist die Ausbreitung einer Macht von einem irdischen König Undäch-
tige. Wir erkennen Christum als unseren König.

1 Reg. 8

O wie glückselig seyn wir: Servire Deo, regnare est. Einem solchen
König unterthänig seyn/ ist so gut als König seyn. Er hat Wagen/ da er
nicht uns/ sondern Unser Vieh vorspannet: einige machet er zu Hauptleu-
the und Soldaten/ einige zu Ackerleuthe/ dieses alles nicht vor seinem/ son-
dern unsern Nutzen. Er hat nicht so schweren Eigenthumb/ den er über uns
aufübet/ das er Weingärten/ Ackerfelder/ Gärten uns nehme/ nein!
sondern an statt/ das er sie uns nehmen könne/ läffet er solche mit allen
Früchten der Aecker und Bäumen uns angedeyen. Implet omne animal.
&c. er erfüllet alles was da lebt mit Seegen. Ja die unvernünf-
tige Thiere schafft und weiset er zu unserem Brauch und Nutzen an/ om-
nia subiecisti &c. oves & boves &c. alles hastu dem Menschen un-
terworfen/ Schaaff und Rube &c. O wer mag dieses rechtschaffen
betrachten/ und dafür nach der Gebühr dancken? Hier lasset uns lernen/
einem so süßen König zu dienen in Furcht und Zitteren/ weil seine grosse
Majestät dieß verdienet/ das wir ihn als überall gegenwärtig verehren mit
keuschem Reden/ reinen Gedanken/ eyffrigen Wercken/ und vollkomme-
ner Liebe. Vor und nach dem Tische last uns bedachtsam betten: Segne
uns

Pl. 144

Pl. 8

Pl. 2

uns und diese deine Gaben / die wir von deiner milten Gürtigkeit (nicht von unser Arbeit) zu uns nehmen werden. O König der ewigen Glory mache uns theilhaftig deines Himmlischen Tisches in deinem Reich / Amen.

Pl. 76 Wer dieses bedachtsam betrachtet und bettet/deme wird auch ein Stücklein trockenen Brods schmecken wie Zucker. Memor fui Dei & dele Statutum, Ich gedachte an Gott und hab mich süßiglich erfreuet. Will man zweytens die Macht eines Königs wissen? ein König verbreitert / vergrößert sein Land / suchet mit hülfreichen Waffen der Unterthanen und Bundesgenossen das verlorne wieder bezubringen. Das Reich Christi ist nicht klein und enge / es ist zweysach / das obere Himmlische / das untere Irdische.

Vom oberen ist gewiß / daß nach Trennung des Lucifers, und seiner Anhängeren Fall / alles dort in höchstem Fried und Gehorsam sey. Gott hat aber noch ein verwirrtes Reich auff Erden / also Sathan als abgesagter Feind Christi vielen Raub machet. Dan als die Erz. Kegere auffstunden/ da hiesse es: cum insurgerent homines &c. Da diese Unmenschen gegen uns sich empörten/hätten sie uns bald verschluckt. Was ein Schaden haben diese in der Kirchen / im Reich Christi verursacht! das leidige Juden- und Türckenthum höret noch nicht auff das Kleid unseres Königs zu zerreißen. Die Bundesgenossen dieses unseren Königs/welche seynd sie? die Engel unterm Creuz: Danier / so Michael als Capitain fürträgt. Laßt uns auch Christi Bundesgenossen werden / und sagen

1 Mach. 2 was Mathatias: qui zelum habet (Regis) legis exeat post me. Wer

Eiffer zum Gesetz und König hat / der folge. Wir sollen uns bemühen die Seelen unterm Joch des Teuffels herzunehmen: Christi Mitsoldaten seyd ihr O ihr Elteren! werbet Recrouten / ich meine eure Kinder / als muthige Soldaten die zum Lager Christi taugen / unterweiset sie / wie sie zerknirschen sollen die Feinde des Creuzes Christi / deren End der Untergang ist. Die Gebetter auch / das Mess. Opfer auch / die Communion auch seynd unsere Waffen. Laßt uns fleißig betten / daß Christi Reich wachse / und die Länder der Christenheit sich ausbreiten.

Phil. 3 Verlangt man drittens zu wissen / was Macht ein König habe? er kan Gesetze machen / wornach die Unterthanen zu leben haben. Gott

Exod. 20 unser König gab auff der Spitze des Bergs Sinai dem Moyses die zehen Gebotte / so wir noch zu dieser Zeit als ein Begriff aller Gebotten / als ein Regul der Sitten / ein Norm und Spiegel des recht anzustellenden Lebens halten müssen. Ligabis ea quasi signum &c. Du sollst sie als ein

Zeich

Zeichen in deiner Hand binden / sie sollen seyn und immer
 sich bewegen vor deine Augen. Die Kirch unsere Mutter hat fünf
 Gebotte / wozu sie Macht hat von Christo / hinzu gefügt / welche nach sel-
 bigem Ernst und Strenge müssen gehalten werden / wie dan auch ehebevor
 der Herr seine Propheten / wie sich selbst hat wollen gehört werden. Fa-
 cies quodcumque dixerint &c. Du solt thuen / was die Vor-
 steher an dem Ort / das der Herr erwählen wird / dir sagen/
 auch davon nicht abweichen weder zur rechten noch zur linckē.
 Qui Ecclesiam non audierit &c. Wer die Kirche nicht höret /
 den halte wie ein Heid und Zöllner / und er wird Gott nicht
 zum Vatter haben / der die Kirch nicht haben will zur Mutter.
 Diese Gebotte aber seynd nicht schwer wie Joannes sagt / es ist nur ein süß-
 ses Joch und leichte Bürde.

Deut. 17
 Matt. 18
 1 Jois. 5
 Matt. 11

Wiertens ein König muß die Unterthanen zwaren im Zwang / nicht
 aber im unertäglichen / halten / ansonst er kein König / sonderen Tyran
 heißen wird.
 Der Egyptische König Pharao wie drückete er nicht mit unleidentlicher
 Arbeit das Volk Israël / als er das vermehrter an Maanschafften besande.
 Man unterdrücke sie mit Arbeit / man schlage sie mit Geisse-
 len / man verdoppele ihr Werck &c. und hatte Israël doch kein danck
 vom König und seinen bestelleten Amptleuthen / Werckmeistern und
 Treibern.

Ex. 5
 Pl. 33
 16. 7
 Luc. 1

Ein anderes aber haben wir an Gott unseren König / dessen Nahm
 nicht Pharao oder dissipans ein Zerstreuer / sonderen Jesus / das ist Hey-
 land / Seeligmacher : das wir auch auß seinem süßen Nahmen seine Süß-
 sigkeit erkennen. Gustate & videte &c. Verkostet und sehet / der
 Herr ist süß / vocabitur nomen ejus Emanuel &c. sein Nahm wird
 seyn Emanuel, wird Butter und Hönig essen. Das Reich der
 tyrannischen Königen pflegt nicht zu dauren / das Reich aber unserö Kö-
 nigs daurt ewig. Regni ejus non erit finis. Wohlan unter diesen Kö-
 nig / der uns nicht zu Slaven / sondern zu Kinder machet / der sein H.
 Reich von Kezern reinigt / und vermehret / uns zu Mit- Soldaten an-
 wirbet / der heilsahme Gesäße verordnet / der uns süßiglich regieret / lasset
 uns streiten / leben und sterben / Amen.

Jesus hat ein ewig Reich
 Und mach't uns zu seine Erben /
 Läßt sein Kirche nicht verderben :

Elrei-

Streitet/ mach' i und ihme gleich.
 Er drum unter sein Pantler
 Uns als König auch regier.

EXHORTATIO 33.

Ego in hoc natus sum, & ad hoc veni in mundum, ut testi-
 monium perhibeam veritati. *Joan. 18.*

Ich bin dazu geböhren / und bin dazu in die Welt kommen /
 daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe.

In höher und wichtiger Spruch ist dieser: Ich bin hiezu ge-
 bohren / und in die Welt kommen / daß ich der War-
 heit Zeugniß gebe. Glaube ja nicht / daß Pilatus densel-
 ben recht verstanden; wir aber wissen durch den Glauben / daß Christus
 der Sohn Gottes zum Heyl der Menschen geböhren sey / und in die Welt
 kommen. Aber / sagt mir / um wie viel Ursachen ist eigentlich der Herr in
 die Welt kommen? ich antworte / wegen drey Ursachen; erstlich / damit
 er die Wahrheit lehrte. Waren dan Lügen und Unwarheiten in der Welt?
 ja / lauter Unwarheiten / erstlich / damit er die Abgötterey vertriebe. Was
 ist aber die Abgötterey anders / als die Verehrung eines falschen Gottes.
 Die Menschen betheten an / Holz / Steine / Gold / Planeten / und hatten
 die Geschöpff vor ihrem Schöpffer / hiewon siehe das Buch der Weisheit.
 c. 13. Was ware aber närrischer und gottloser? die Bilder / so sie vor
 Götter hielten / hatten Ohren und hörten nicht / Münde / und redeten nicht /
 die Welt ware voll. *Omnes injusti & vana opera eorum, ventus & in-
 ane simulacra eorum, alle solche waren ungerecht / und eytel ih-
 re Wercke / ihre Bilder / Luft und Wind. Dahin leitete sie
 der leidige Teuffel / als mit einem Seil oder Ketten: ihr wisset / sagt
 Paulus, daß als ihr Heiden waret / gienget ihr demnach ihr
 gezogen wurdet / zu die stumme Bilder.*

Pl. 113

H. 42

1 Cor. 12

Jois 1

Da aber Christus in die Welt came / da wurden die Finsternüssen des
 Unglaubens gnug vertrieben / als von einer Sonne die am vollen Mittag
 nicht zu verbergen ist. Davon Joannes also: Es ware ein warhaff-
 tiges Licht / welches erleuchtet alle Menschen / die da kom-
 men in diese Welt.

Die erste Ursach dan / warum Jesus geböhren und in die Welt kom-
 men / ist / um zu versthören die Abgötterey. Gott dem Himmlischen Vat-
 ter /